





# JägerIn sein ist mehr als nur ein Hobby

#### Aufgabe der Jagd früher.....

Ursprünglich wurde die Jagd zur Nahrungsbeschaffung und Abwehr von Raubtieren ausgeübt. Da heutzutage in Graubünden aber niemand mehr hungern muss und Raubtiere mit anderen Massnahmen abgewehrt werden können, gelten diese Aussagen jedoch nicht mehr als standhafte Argumente für die Jagdausübung.

#### .....und heute

In der heutigen Zeit jagt man nach gesetzlichen Grundlagen und strengen Vorschriften und nutzt dabei das, was nachwächst. Die Jagdplanung, welche vom Amt für Jagd und Fischerei gemacht wird, ist das wichtigste Instrument um die Jagd zu regeln. Bei den diversen Wildarten gelten verschiedene Grundsätze. Vereinfacht zusammengefasst gilt folgendes:

- Beim Schalenwild besteht die Hauptaufgabe vor allem darin, dem Lebensraum angepasste Wildbestände zu erreichen. Damit werden grosse Wildschäden am Wald und an landwirtschaftlichen Kulturen sowie grosse Wildsterben im Winter vermieden. Zudem können damit Krankheitsübertragungen in den Wildpopulationen oder auf Nutztiere verhindert werden.
- Beim *Raubwild* wird hauptsächlich darauf geachtet, dass die Populationen nicht zu stark anwachsen, um grössere Schäden in der Landwirtschaft zu vermeiden und die Ausbreitung und Übertragungen von Krankheiten zu verhindern.
- Beim Niederwild ist die Hauptfrage: Wie viel darf entnommen werden, um die Populationen nicht zu gefährden? Die Jägerschaft hat ein grosses Interesse daran, dass vor allem die jagdbaren Niederwildarten und deren Lebensräume erhalten bleiben. Somit setzen sich die JägerInnen vor allem für diese Arten ein und tragen so auch für andere Wildtierarten zu einem nachhaltigen Naturschutz bei.

Da in der Natur alles mit allem zusammenhängt, wird bei der Jagdplanung keine Art auf Kosten einer Anderen gefördert. Das Gleichgewicht, zwischen den Arten (inkl. Mensch) und deren Lebensräume, muss erhalten bleiben.









# Die Jagd als naturnaheste Nutzung von Tieren

Beim jagen geht es nicht nur darum Beute zu machen, sondern darum, Verantwortung gegenüber der Natur zu übernehmen. Um erfolgreich jagen zu können, muss der/die Jägerln die Natur und ihre Gesetze kennen und mit ihr zusammenleben. In der Natur hat man nie ausgelernt, es gibt immer wieder neue interessante Sachen zu entdecken. Nicht nur die Jagdzeit sollte für den/die Jägerln wichtig sein, auch während der jagdfreien Zeit sollte er/sie sich mit dem Wild befassen. Zudem sollte er/sie körperlich Fit sein und gut schiessen können. Als Jägerln ist man auch Naturschützer, da man diverse auch nicht jagdbare Tierarten gut kennen muss, dabei werden diese besser wahrgenommen und können so auch besser geschützt werden.

Als Jägerln tötet man Tiere, geschieht dies aber mit Respekt vor der Schöpfung, ist es kein Wiederspruch, die Natur zu lieben und Tiere zu töten. Die Nutzung von in freier Wildbahn lebenden Tieren ist die naturnaheste Nutzung von Tieren. Das Fleisch dieser Wildtiere ist sehr gesund und gilt als Delikatessen.

## Mitgliedschaft in Jägersektionen

Als JägerIn kann man Mitglied einer oder mehrerer Jägersektionen des Bündner Kantonalen Patentjäger-Verbandes (BKPJV) werden. Diese tragen mit ihren Hegeleistungen einen grossen Beitrag zum direkten Naturschutz in Graubünden bei. Da keine Wildtierart ohne einen geeigneten Lebensraum über längere Zeit überleben würde, sind die Lebensraumerhaltung und der Lebensraumschutz die Hauptaufgabe der Hege. Zudem organisieren die Jägersektionen Schiesstrainings und Jagdschiessen, wo die Treffsicherheit mit den Jagdwaffen geübt wird. Es werden auch noch diverse andere Jägeranlässe organisiert, wo vor allem die Kameradschaft gepflegt wird.

#### Die Jagd als Lebenseinstellung

Wegen dieser Vielseitigkeit ist die Jagd mehr als nur ein Hobby. Wer sich entscheidet, die Jagdprüfung zu machen und Teil der Jägerschaft zu werden, nimmt ganz bestimmt die Natur als Ganzes bewusster wahr. Die Jagd kann somit zu einer Lebenseinstellung werden.

## **Weitere Infos unter**

www.bkpjv.ch www.jagd-fischerei.gr.ch www.jagdschweiz.org